

Wollst, Vater! deinen Reinen  
 Die Milde bald vereinen —  
 Hier kann ich nichts mehr thun,  
 Die Augen, matt vom Weinen,  
 Die laß im Grabe ruhn!

Antrene, Reue, neue Treue.

Ich habe einen Liebsten funden,  
 Derselb' ist nicht von dieser Welt,  
 Dem hab' ich einzig mich verbunden,  
 Ihm treu zu sein zu allen Stunden;  
 Er ist's, der mir allein gefällt.

Früh stand er schon an meiner Wiegen,  
 Sah lächelnd auf mein frohes Spiel;  
 Ich that so gern mich an ihn schmiegen,  
 Und forschte nur in seinen Zügen,  
 Ob auch mein Spiel ihm wohlgefiel.

Er hatte mir von weißer Seiden  
 Ein feines Kleidchen angethan:  
 „O Lämmlein, komm zu meiner Weiden,  
 Nun mußt du dich von Allem scheiden,  
 Was dies Gewand beslecken kann!“

O wär' ich doch mit dir gegangen,  
 Du milder Hirt, mit dir allein!  
 Ein Andrer wies mir Glanz und Spangen,  
 O weh, die goldnen Ketten schlangen,  
 So fest sich um das Herze mein!

Da ging ich mit dem Fremden lieber,  
 Und riß mich los von meinem Herrn;  
 Der sah noch oft nach mir herüber,  
 Ich sah wohl auch zu ihm hinüber,  
 Doch immer schien er mir zu fern.

So dreht ich mich in bunten Tänzen,  
Und träumte nur von Tand und Scherz,  
Ich that an schönen Festen glänzen,  
Und war geschmückt mit eitlen Kränzen,  
Und hatte doch kein ruhig Herz

Da dacht' ich einst, welch blut'ge Wunden  
Führ mich der treue Heiland trug;  
Ich dacht' an alte, sel'ge Stunden,  
Die ganze Welt war mir verschwunden,  
Ich weint' und weinte nie genug.

Da sah ich meinen Heiland stehen,  
Er war so ernst und war so mild,  
Ich mußte immer nach ihm sehen;  
Mein Herze wollte fast vergehen,  
Und war mit Lieb' und Leid erfüllt.

Ich meint', er würde mich nicht kennen,  
Mein Kleid war nicht mehr weiß und rein:  
Bang that ich seinen Namen nennen  
Und wollte nie mich wieder trennen,  
Und ganz und gar sein eigen sein.

Da sah er meine Thränen fließen,  
Da rief er freundlich: „Lämmlein, komm!“  
Gern eilt' ich hin zu seinen Füßen;  
Sein Blut that auf mich niederfließen,  
Da war ich wieder rein und fromm.

So hab' ich meinen Liebsten funden,  
Der besser ist, denn diese Welt,  
So hab' ich ihm mich neu verbunden,  
Ihm treu zu sein zu allen Stunden,  
Der ist's, der einzig mir gefällt.